

Leitlinie zum Training von Versuchshunden

Leitlinie zum Training von Versuchshunden an der Freien Universität Berlin

1. Trainingsgrundlagen

Die Hunde werden in der Zeit, in der sie nicht in Versuchsvorhaben eingesetzt werden und darüber hinaus, soweit der Versuchszweck es zulässt, in sozialen Verbänden artgerecht und entsprechend der Zucht- und Haltungsgenehmigung gehalten. Sie werden täglich von geschultem Personal betreut und an das entsprechende Handling gewöhnt. Das versuchsbezogene Training wird an die Anforderungen des jeweiligen Projektes zugeschnitten. Grundsätzlich wird jegliches Training individuell an die einzelnen Hunde angepasst. Hierbei werden den Hunden auf Basis der klassischen und operanten Konditionierung (Verstärkung/reinforcement training) mittels Trainingsmethoden wie dem „Freien Formen“ die Grundlagen beigebracht sowie die für die Gesundheitsüberwachung und Versuchsdurchführung notwendigen Kommandos vermittelt. Ein erwünschtes Verhalten wird entsprechend durch schrittweise Annäherung bis zum Erreichen des Zielverhaltens trainiert. Die Lernschritte sind unabhängig vom Trainer einfach und verständlich erfüllbar, so dass die Motivation des Tieres zur Mitarbeit groß ist. Hierfür ist ein adäquater, an die Versuchsbedingungen angepasster Verstärker zu wählen. Es finden beispielsweise sowohl schmackhafte Futterbelohnungen als auch positive Interaktion (Streicheln, Spielen) mit dem Tier Anwendung. Das Training soll helfen, die Hunde auf gegebenenfalls anstehende Untersuchungen vorzubereiten, damit sie diese möglichst stressfrei und kooperativ durchführen können, da die Hunde durch das Vertrautsein mit sich wiederholenden Abläufen eine Art Kontrolle über das Erlangen, was mit ihnen geschieht. Neben der Formung gewünschten Verhaltens, ist ein wichtiges Ziel des Trainings, den Hunden eine Bereicherung des Tagesablaufs anzubieten (kognitives Enrichment), die Mensch-Tier-Beziehung (soziales Enrichment) zu verbessern. Darüber hinaus sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die eine spätere Vermittlung der Hunde begünstigen. Entsprechend ist das Training in den verschiedenen Versuchstierhaltungen unterschiedlich zu gestalten, um auf die spezifischen Anforderungen einzugehen und somit das Tierwohl zu fördern.

2. Trainingsablauf/-organisation

Das Training der Hunde wird durch geschultes Personal regelmäßig in der gewohnten Umgebung durchgeführt. Grundvoraussetzung ist ein guter Allgemein- und Gesundheitszustand des Tieres. Dieses wird täglich durch die verantwortlichen Versuchstierpfleger überprüft und regelmäßig durch Tierärzt*innen kontrolliert. Zeigt der Hund Anzeichen von erheblichem Stress oder Unwohlsein, wird das Training abgebrochen. Die Durchführung des Hundetrainings wird dokumentiert.

3. Trainingsziele (beispielhaft):

Allgemeines Training/Grundkommandos: Sitz, Platz, Bleib, Steh, Leinenführigkeit

Handling (täglich): Anfassen, Futter aus der Hand, Streicheln

Versuchsvorbereitendes Training/ Medical Training: Sitzen auf der Waage, Sitzen und Fixieren auf dem Untersuchungstisch

Versuchsbezogenes Training: angepasst an das jeweilige Versuchsvorhaben – beispielsweise Imitieren einer Manipulation im Experimentalbereich (z.B. Fell, Achsel, Analbereich),